

# Open Space III



## Info-„Marktplatz“

Wichtigster Infrastruktur für Open Space ist ein zentraler „Marktplatz“ (wie immer benannt), auf dem es mindestens folgendes gibt:

- eine Infowand (Übersicht was wo wann bzw. zur Zeit läuft; angedachter Zeitplan; Erklärung der Methode; Raumplan; Prinzipien...)
- Arbeitskreis-Ankündigungswand (weitere

Erläuterungen)

- Arbeitskreis-Ergebniswand
- Vernetzungswand für weitere Ankündigungen (Wer kommt mit zur Demo nach...? Ich suche ein Soundsystem für eine Aktion, bitte melden bei... usw.)

Das aber reicht meist nicht, um diesen Ort auch attraktiv zu machen. Dass Workshop-Ankündigungen, -Ergebnisse und andere Infos aufgehängt werden, kann eine gute Erklärung zu Beginn plus entsprechender Ausschilderung bewirken. Dass aber auch immer wieder die teilnehmenden Menschen hier vorbeigucken, kann eher erreicht werden durch eine Cafeteria in der Nähe, Sofaecken oder sogar die Kopplung mit einem Veranstaltungsradio, wo die wichtigsten Infos verkündet werden, einer Klozeitung, wo neue Sachen zum Lesen auf den Klos aufgehängt werden usw.



## Beispiel: Die Wandzeitungen bei der Göttinger Widerstandswerkstatt

Der folgende Vorschlag für eine Aufteilung entspringt der „Widerstandswerkstatt“ im Oktober 2004 in Göttingen, wo ein offener Raum geschaffen wurde, in dem viele, auch spontane Treffen und Workshops stattfanden. Dort hingen die Wandzeitungen in vier Teilen:

1. Wandzeitung: Ideen für Treffen, Workshops, offene Fragen usw., eventuell mit Kontaktperson oder Treffpunkt, um genaueres festzulegen (also noch ohne Raum, Zeit usw. für die Veranstaltung selbst). Auch denkbar: Was zu tun ist? Was fehlt? Usw.
2. Wandzeitung: „Was läuft wann in welchem Raum?“ – also der konkrete Zeitplan, Ankündigungen usw. Oftmals werden Karten/Zettel von der ersten Wandzeitung hierhin umgehängt, wenn zu der formulierten Idee eine konkrete Verabredung erfolgt. Es kann aber auch direkt was auf die 2. Wandzeitung. Wichtig: Alles, was läuft, sollte hier angekündigt sein und während eines Treffen auch hängen bleiben.
3. Wandzeitung: „Was ist gelaufen?“ mit beigeheftetem kurzen Protokoll und am besten Kontaktadresse u.ä. für Leute, die im Nachhinein Kontakt aufnehmen wollen. Üblicherweise werden Zettel von der 2. Wandzeitung hierhin nach dem Treffen umgehängt und mit einem Ergebniszettel versehen.
4. Wandzeitung: Weitere Ideen, Ankündigungen, wie weiter? ... und alles, was an über die eigentliche Phase hinausreichenden Ideen entsteht. Diese Wandzeitung kann weiter ausdifferenziert werden z.B. auch mit Meckerecke, Vorschläge fürs nächste Mal und mehr.

## Der Anfang

Das folgende ist ein Bericht eines Open Space:

1) Einleitung zur Workshopbörse, Vorstellen des Seminarplans und kurzer Überblick über den folgenden Ablauf.

Es gab gleich (wie immer) verschiedene Änderungsvorschläge zum Verfahren. Ihnen wurde zugehört und geantwortet: Schau erstmal wie es läuft. Findest Du Deine Idee dann noch immer gut, bringe Sie bitte dann noch mal ein, wenn wir an der Stelle sind, wo sie gut passen würde.

2) Erste Murmelrunde á 3 x 2 Minuten: Was wünsche ich mir für Workshops auf dem Markt der Möglichkeiten?

3) Aufschreiben der Wünsche als Stichwort auf A4-Zetteln, die vorbereitet auf 2 Tischen im Raum lagen. Die Zettel wurden für alle sichtbar an die „Wunschwand“ gehängt (und aufgrund der Masse noch mal vorgelesen).

4) Zweite Murmelrunde á 3 x 2 Minuten: Was könnte ich anbieten? Was will ich anbieten? Es habe sich jetzt verschiedene Teams gefunden, die zusammen was anbieten wollten. Workshopangebote können entstehen:

- schon im Vorfeld des SLKs
- während der Workshopbörse
- jederzeit während des SLKs

5) Jetzt kommt der „Open Space Marktplatz“: Die TeilnehmerInnen stellen ihre Workshops vor. Dazu zieht sich die Moderation, die bisher schon nach dem Stil: knapp, kurz und direkt das Verfahren erklärte, komplett aus dem Geschehen zurück! Es ist die Kunst jetzt nicht mehr zu lenken und einzugreifen!

Die TeilnehmerInnen stellen Ihre Workshops kurz vor:

- Was biete ich/bieten wir an
- Wie heiße ich/heißen wir
- Interessenabfrage: Wer könnte sich vorstellen zu kommen
- Wann soll es stattfinden

(Den Raum teilte das Orga-Team später ein)

Die TeilnehmerInnen schlugen für ihren Workshop selber die Zeiten vor. Wenn sich bei der Vorstellung herausstellte, daß zwei Leute etwas ähnliches anbieten wollen, einigten sie sich spontan, ob sie Ihre Workshops zusammenlegen wollen.

Workshops, die noch nicht konkretisiert werden konnten, wurden in den Workshopspeicher gehängt und in der Zwischenauswertung noch mal angesprochen.

6) Nachdem alle Ihre Workshops vorgestellt hatten, wurde von der Moderation gefragt, ob es noch Änderungswünsche der WorkshopleiterInnen oder von anderen gäbe, jetzt wo sie den Seminarplan als ganzes sähen? Die Änderungswünsche wurden direkt an die WorkshopleiterInnen gestellt, die auch die Entscheidung fällten. Die Moderation macht hier keine Änderungsvorschläge!

Es wird als das „Wunder der Kaffeepause“ bezeichnet, daß der Open Space-Marktplatz so gut funktioniert. Wichtig zum guten Gelingen ist die Zurückhaltung der Moderation auf dem Marktplatz.

Es gibt viele Möglichkeiten Open Space oder Elemente daraus zu nutzen. Die Workshopbörse ist eine und noch ausbaubar oder für andere Zwecke umgestaltbar. Mich würde es freuen, wenn durch Open Space mehr Selbstorganisation praktiziert werden kann.